

Bericht 2007 über paläobotanische Untersuchungen in der Gosau des Tiefengrabens auf Blatt 95 St. Wolfgang im Salzkammergut

JIŘÍ KVAČEK

mit Beiträgen von HARALD LOBITZER, BARBARA MELLER
& MARCELA SVOBODÁ
(Auswärtige MitarbeiterInnen)

Seit der klassischen Arbeit von Franz UNGER (1867) über „Kreidepflanzen aus Österreich“ ist das Vorkommen fossiler Pflanzenreste in den Kohle führenden Schichten der Gosau-Gruppe des Tiefengrabens im Gemeindegebiet von St. Wolfgang im Salzkammergut wohl bekannt.

Von uns wurden die Profilabschnitte im Liegenden und Hangenden der fast senkrecht stehenden Kohleflözchen im Tiefengraben (Jb. Geol. B.-A., 146/1+2, S. 129) untersucht, aber auch alle weiteren aufgeschlossenen Sedimente, die gelegentlich ebenfalls inkohlte Pflanzenreste enthalten. Nur in einer einzigen, dunkelgrauen, tonig-sandigen Lage im unmittelbaren Hangenden der Kohle konnte eine markante Anreicherung von Pflanzenfossilien, vor allem von Blattresten, beobachtet werden. Es handelt sich überwiegend um Monocotyledonaeae. Einige größere, 20–40 mm breite bandförmige Blattfragmente mit M-förmigem Querschnitt dominieren. Sie können aufgrund der Blatt- und Randzähne als *Pandanites trinervis* (Ettingshausen) KVAČEK & HERMAN bestimmt werden. Häufiger kommen ebenfalls Dicotyledoneae-Blätter vor, wie kurze, lanzettförmige, ganzrandige Angiospermen-Blätter von *Dicotylophyllum* sp. sowie sägeartig-gezähnte, lanzettförmige Blätter von *Quercophyllum* sp. Nur selten finden sich dagegen Gymnospermen (*Geinitzia* sp.) und Farne. *Pandanites trinervis* gedeiht vor allem in Küstensäumpfen. Dieses Taxon ist die wichtigste Kohle bildende Pflanze in der Oberkreide des Alpen-Karpaten-Bogens. Auch in der Grünbach-Formation der Neuen Welt Gosau (Niederösterreich) sowie in Geisthal in der Kainacher Gosau (Steiermark) dominiert *Pandanites trinervis* ebenso wie in Rusca Montana in Rumänien.

Etwas 10 m bachaufwärts vom soeben beschriebenen Pflanzen führenden Kohlevorkommen stehen laminierte sandige Tonsteine bis Sandsteine an. Sie führen Angiospermen-Blätter, wie *Dicotylophyllum* sp. 1 cf. *Myrtophyllum geinitzii* (HEER), *Dicotylophyllum* sp. 2 cf. *Myrtophyllum angustum* (VELENOVSKÝ) KNOBLOCH und *Quercophyllum* sp. Diese Sedimente werden aufgrund ihrer Angiospermen-Flora als fluviatile Ablagerungen gedeutet.

Die in der Privat-Sammlung MAHERNDL (Bad Ischl) aufbewahrte Flora des Tiefengrabens zeigt hingegen eine unterschiedliche Zusammensetzung mit Pteridophyten (*Coniopteris* n. sp. mit gut erhaltenen fertilen Farnwedeln), weiters Koniferen, wie *Pagiophyllum* sp. und *Geinitzia reichenbachii* (GEINITZ) HOLLICK & JEFFREY sowie Blätter von Angiospermen (cf. *Sapindophyllum* sp.).

Die Sporomorphen-Vergesellschaftung der Makropflanzen führenden Lage setzt sich aus Pteridophyten-Sporen der Familie Schizaeaceae (*Plicatella* sp., *Cicatricosisporites* sp.) und aus Gymnospermen-Pollen (*Taxodiaceapollenites* sp., *Cycadopites* sp. und *Corollina torosa* (REISSINGER) KLAUS emend. CORNET & TRAVERSE 1975) zusammen sowie aus triporaten Angiospermen-Pollen der Normapolles-Gruppe (*Complexiopolis* sp., *Vacuopolis* sp., *Plicapollis* sp.). Acanthomorphen Acritarchen, insbesondere *Micrhystridium* sp. sind selten. Die Ablagerungsbedingungen waren wohl brackisch beeinflusst. Für küstennahe Kohle-Sümpfe spre-

chen auch Taxodiaceen-Pollen (*Corollina*, die der Halophyten-Familie der Cheirolepidiaceae zugehört). Das Auftreten des Genus *Plicapollis* ist ab dem Turonium bekannt, während *Vacuopolis* erst ab dem Coniacium auftritt.

Bericht 2007 über biostratigraphische, paläobotanische und fazielle Arbeiten in der Gosau-Gruppe von Rußbach am Pass Gschütt auf Blatt 95 St. Wolfgang im Salzkammergut

LENKA HRADECKÁ, JIŘÍ KVAČEK, HARALD LOBITZER,
FELIX SCHLAGINTWEIT, MARCELA SVOBODÁ
& LILIAN ŠVÁBENICKÁ
(Auswärtige MitarbeiterInnen)

Im Gemeindegebiet von Rußbach am Pass Gschütt befinden sich in den Schichten der Gosau-Gruppe mehrere Fossilien-Fundstellen von internationaler Bedeutung. Dort liegt im Elendgraben auch eine weltweit bekannte Lokalität für die Kreide/Tertiär-Grenze. Obwohl Rußbach im Bundesland Salzburg gelegen ist, wird sich die Gemeinde gemeinsam mit anderen Gemeinden des Inneren Salzkammerguts informell als weitere Geologie-Destination der OÖ Landesausstellung 2008 präsentieren. Unter der Federführung von Norbert HÖLL ist die Errichtung eines Geologie-Themenwanderwegs mit dem Arbeitstitel „Schneckenwand – Steinreich – Russbach“ geplant. Weiters werden im Gemeindeamt in einem Ausstellungsraum typische Gesteine und Fossilien aus der Gosau von Rußbach präsentiert werden. Die Gäste werden auch über Belange des Naturschutzes informiert und sollen so von unerwünschten Fossiliengrabungen abgehalten werden.

Die Arbeiten wurden im Rahmen des bilateralen Austausches zwischen der GBA und dem CGU durchgeführt, zudem wurden die Arbeiten von Jiří KVAČEK auch durch das Grant-Projekt MK 00002327201 des Kulturministeriums der Tschechischen Republik und jene von Marcela Svobodová durch das Forschungsprogramm AVOZ 30130516 des Geologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik unterstützt.

Geologie-Themenwanderweg „Schneckenwand – Steinreich – Russbach“

Der Geologie-Themenwanderweg wird nördlich der Ortschaft Rußbach verlaufen und vom Oberstöcklhof bis zur Schneckenwand führen sowie weiter in westlicher Richtung bis zum Ende der Stöcklwald-Forststrasse. Von dort könnte der Weg über die Hippuritenkalk-Rippe des Hammelriedels zum Traunwandweg fortgesetzt werden.

Probenpunkt RU1

Der Probenpunkt RU1 ([BMN]: RW: 460.570, HW: 273.790) liegt unweit des Gehöfts Oberstöckl am Waldrand entlang des Wanderwegs zur Schneckenwand. In der Folge werden die bislang verfügbaren Ergebnisse dieses Gelände-Stopps mit fossilreichen Mergeln mit Sandstein-Zwischenlagen präsentiert:

Foraminiferen

Der Schlammrückstand enthält Kleingastropoden, selten Ostrakoden und viel kohlige Substanz. Die schlecht erhaltene und kleinwüchsige Foraminiferen-Assoziation ist arten- und individuenarm; die Kalkschalen der Foraminife-